



Waldbesitzerverband
Niedersachsen e. V.

Digitale Lösungen schlecht vernetzt

Wer seinen Forstbetrieb digitaler aufstellen möchte, braucht einen langen Atem. Manches scheitert an nicht kompatiblen Systemen und fehlenden Schnittstellen – Defizite, die bei einer Waldbesitzertagung aufgedeckt wurden.

Zwar steckt die Digitalisierung im Forstbereich nicht ganz so tief in den Kinderschuhen wie bei der Bundeswehr, doch weit verbreitet und gut verknüpfbar ist die Ausstattung noch nicht.

Doch „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht“, mit den Worten Franz Kafkas ermutigte Moderatorin Dr. Ina Ehrhardt bei der Mitgliederversammlung des niedersächsischen Waldbesitzerverbands (WBV) in Barsinghausen die Teilnehmenden,



Foto: Mitze

Die Holzpolter-Vermessung per App mithilfe moderner Bildverarbeitungstechnologie ist schon weit verbreitet.

den, weitere Schritte auf dem Digitalisierungsweg zu wagen. Als Impulsgeber hatte WBV-Präsident Philip Frhr. von Oldershausen neben der internen Versammlung auch zu einer Reihe von Vorträgen rund um das Zukunftsthema eingeladen. Expertin Dr. Ehrhardt vom Fraunhofer Institut für Fabrikbetrieb und Automatisierung leitete kompetent durch den Tagungsteil.

Wissen austauschen

Es ging um Strategien, Erfahrungen und Visionen im Digitalisierungsprozess, aber auch um Hemmnisse. „Die gilt es in Potenziale umzuwandeln“, bekräftigte der junge Unternehmer Christoph Deselaers. Im Rahmen seiner Bachelorarbeit hatte er im Jahr 2020 den „Stand der Digitalisierung von privaten Erwerbsforstbetrieben“ untersucht.

Die Arbeit mündete in die Gründung eines eigenen Unternehmens namens ForstID. Die Idee dahinter: die Begleitung des Digitalisierungsprozesses kommunaler und privater Forstbetriebe. Derlei Hilfe scheint bitter nötig, denn ein großes Hemmnis ist laut Deselaers eine fehlende gebündelte Informationsplattform für Waldbesitzende. Nach seiner Auffassung müsste der Wissenstransfer bereits in den

Ausbildungsstätten und Hochschulen beginnen. Einstweilen riet Deselaers dazu, sich auf Messen der Branche bei entsprechenden Herstellern zu informieren und vor allem zum Wissensaustausch und zur Vernetzung untereinander. Christoph Deselaers: „Vor diesen Herausforderungen steht kein Betrieb allein.“

Nach Auffassung eines teilnehmenden Waldbesitzers führt kein Weg mehr an der Digitalisierung vorbei. Dennoch: Es zähle die eigene Bereitschaft, den Digitalisierungsprozess überhaupt anzustoßen, ist der ForstID-Chef überzeugt. Am Beginn stehe eine Analyse des eigenen Betriebes, um die Anforderungen und Bedürfnisse zu klären. Die nächsten Schritte sind Recherchearbeit.

Schnittstellen-Probleme

Klar ist auch, dabei sind Hürden zu überwinden. „Bis jetzt ist es nur Stückwerk, das auf dem Markt angeboten wird“, beklagte eine Teilnehmerin, die ihren Forstbetrieb seit Jahren zu digitalisieren versucht, und verwies damit auf ein Grundproblem, das im Laufe der Veranstaltung immer wieder zur Sprache kam: der Mangel an Schnittstellen und Kompatibilität, der die Übertragbarkeit der digital gewonnenen Daten in den nächsten Arbeitsschritt erlauben sollte.

„Ich kann mein Holz digital im Wald aufnehmen und dann muss ich sehen, wie ich es in das Warenwirtschaftssystem bekomme.“ Auch bei einer Holzaufnahme direkt durch den Harvester sei je nach Unternehmer die Kompatibilität nicht gegeben. „Es kann nur funktionieren, wenn ich ein Gesamtpaket vom Einschlag bis zur Buchhaltung bekommen kann“, stellte die Waldbesitzerin fest und legte den Finger noch einmal in die Wunde: „Solange es das nicht auf dem Markt gibt, werden wir mit der Digitalisierung nicht vorwärtskommen.“

Das Thema „Schnittstellen und Standards zwischen Softwarelösungen“ ist wohl eine der größten Herausforderungen, pflichtete Diskussionsleiterin Dr. Ehrhardt ihr bei. Softwareanbieter verdient mit der Inkompatibilität viel Geld, denn das Programmieren der Schnittstellen sei teuer, sagte sie und verglich die Problematik mit den unterschiedlichen Anschlüssen der Handyladekabel.



Ihre Ansprechpartner

» Waldbesitzerverband Brandenburg e. V.

N. N.
info@waldbesitzerverband-brandenburg.de
Tel. 0331-28127570

» Hessischer Waldbesitzerverband e. V.

Christian Raupach
info@hesswald.de
Tel. 06172-7047

» Waldbesitzerverband für Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Albrecht Stahl
info@waldbesitzer-mv.de
Tel. 04542-9059752

» Waldbesitzerverband Niedersachsen e. V.

Petra Sorgenfrei
kontakt@waldbesitzerverband-niedersachsen.de
Tel. 0511-36704-39

» Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt e. V.

Torben Jahn
info@wbvsachsen-anhalt.de
Tel. 0391-58256238

» Schleswig-Holsteinischer Waldbesitzerverband e. V.

Hubertus Zirkel
info@waldbesitzerverband-sh.de
Tel. 04503-8982421

» FVL Forstwirtschaftliche Vereinigung Lüneburg GmbH

Dr. Markus Hecker
hecker@waldmaerker.de
Tel. 0581-94639-16

» Junge Waldeigentümer

Martin Werner
junge@waldeigentuemmer.de
Tel. 0177-244 936 7

Die Antwort Christoph Deselaers auf eine Frage nach den möglichen Kosten für den Privatwald lautete ernüchternd: „Professionelle Software ist für einen Kleinprivatwald nicht zu stemmen“. Da müsse man sich eventuell etwas basteln, das als Open Source zur Verfügung stehe.

„Die Nachweispflichten aller Waldbesitzenden steigen“, mit diesen Worten untermauerte Martin Hillmann die Notwendigkeit zur Digitalisierung. Der Fachbereichsleiter, unter anderem für Forsteinrichtung und Waldinventur bei der LWK Niedersachsen, nannte beispielhaft die Zertifizierung sowie die Teilnahme an Förderprogrammen, wie „Klimaanangepasstes Waldmanagement“. Etliche Nachweise müssen darüber hinaus aufgrund des Naturschutz-, des Wald- und des Steuerrechts sowie der Verkehrssicherung geliefert werden und sind auch im Zusammenhang mit der neuen EU-Verordnung für „Entwaldungsfreie Lieferketten“ zu erwarten. Aus den derzeitigen Rahmenbedingungen, also vielen Akteuren und einem breiten Spektrum an digitalen Systemen und Anwendungen, resultierten derzeit viele Daten und zu wenig abgeleitete Informationen. Mit verschiedenen Verbundprojekten, so berichtete Hillmann, sei man auf der Suche nach Branchenlösungen, wie sie für die Landwirtschaft bereits existieren. In einem anderen Rahmen und ausgestattet mit anderen Möglichkeiten, gestaltet sich der Digitalisierungsprozess in den Niedersächsischen Landesforsten (NLF). Der Leiter der NLF-Digitalisierungsstrategie und zugleich Leiter des Niedersächsischen Forstplanungsamtes, Wolf Kleinschmit, berichtete unter anderem über ein Projekt, das die weitere Digitalisierung der Waldinventur vorantreibt und er nannte Ziele, die die Landesforsten auf dem Digitalisierungsweg erreichen wollen: Dazu gehört die Optimierung von Geschäftsprozessen, Standardisierungen, die Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, beispielsweise von der wiederholten Eingabe von Daten, eine Steigerung der Arbeitsqualität und die Sicherung von Wissenstransfer. Neue Ansätze müssten proaktiv angegangen und die Mitarbeiter*innen sämtlich beteiligt werden, betonte Kleinschmit. Auch die Risiken, die mit der Digitalisierung einhergehen, nahm der NLF-Experte in den Blick. Dazu zählte er unter anderem unzureichend standardisierte Prozesselemente und die im Lauf der Tagung immer wieder zur Sprache gekommene Problematik der entstehenden Insellösungen. Als wesentlichen Risikofaktor nannte er zudem die Sicherheit der IT-Systeme.

FBG-Daten-Management

Hohe Ansprüche an digitale Lösungen haben forstliche Zusammenschlüsse, beson-

ders wenn sie groß sind. Das machte Volker Schulte, Geschäftsführer der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Celler Land, deutlich. Zu dem Verbund, der bereits 1937 seine Anfänge nahm, gehören neun Einzel-Forstbetriebsgemeinschaften mit 2.500 Waldbesitzern und einer Fläche von 50.000 ha. Die Planung bis zur Ausführung sämtlicher Forstbetriebsarbeiten aller Mitglieder und die gemeinschaftliche Holzvermarktung sind die Hauptaufgaben der FBG. Es liegt auf der Hand, dass man angesichts dieser Größe ohne digitale Lösungen nicht auskommt. Aber wie sollten die aussehen? Schulte erläuterte, welche Daten die Grundlage der Geschäftsführung bilden und wie diese bislang verwaltet werden.

Diese **Daten** sind zu erfassen:

- Stammdaten der Waldbesitzenden, dazu ihre PEFC-Urkunde sowie die mögliche Teilnahme am Förderprogramm Klimaanangepasstes Waldmanagement;
- Liegenschaftsdaten, wie Flurstücke, Inventur und Forsteinrichtungsdaten;
- Beratungsgesprächsprotokolle zwischen Waldbesitzenden und Förster/Försterin sowie daraus resultierende Aufträge;
- Holzaufmaß, Waldbesitzer-Gutschrift, Rechnung an Holzkäufer.

Welche **digitalen Werkzeuge** hat die FBG dafür?

- Das GIS-Programm (Waldkat-Web) für die Beratung, Planung und Organisation von Verjüngungs-, Pflege- und Holzerntemaßnahmen sowie Liegenschaftsdaten.
- Das Forstwirtschaftsprogramm (WinForstPro) für die Stammdatenpflege, Mitgliederverwaltung, Holzdatenerfassung, (der die mobile Holzaufnahme im Wald vorausgeht), Abrechnungen (Gutschriften und Rechnungen) und Logistik, z. B. Holzabfuhrkarten.

Und damit kam Schulte, wie schon zuvor die Privatwaldbesitzerin, zum Knackpunkt: den fehlenden Schnittstellen. Relevante Daten könnten nicht zusammengebracht werden, da sie in zwei unterschiedlichen Programmen geführt werden; z. B. sind die im Forstwirtschaftsprogramm verzeichneten Mitgliederdaten nicht mit den Flurstücken hinterlegt, da diese nur im GIS-Programm erfasst sind.

Auch bei den Holzdaten gibt es Probleme, da nicht alle Beteiligten standardisierte Programme wie ELDATsmart nutzen.

Beratung dokumentieren

Zudem schlägt sich die FBG-Verwaltung mit Hardware-Kompatibilitätsproblemen herum. So beinhaltet das verwendete Forstwirtschaftsprogramm eine mobile Holzdatenerfassung im Wald, erläuterte Schulte. Die Tablets, die die Försterinnen und För-

tern der LWK im Wald verwenden, seien aber nicht kompatibel mit der FBG-Software.

Als eine weitere große Baustelle identifizierte der FBG-Geschäftsführer, dass Gesprächsinhalte zwischen Waldbesitzenden und Försterinnen und Förstern nicht protokolliert und im System festgehalten werden und damit wichtige Ergebnisse und Vereinbarungen verloren gingen.

Am **Beispiel der Holzernte** erläuterte Schulte **Prozessschritte und die digitalen Anforderungen**:

- Das Beratungsgespräch: Inhalte sollten künftig protokolliert werden.
- Auszeichnen der Stämme: sollten künftig nicht nur mit Farbe, sondern auch mit einer Geokoordinate versehen werden.
- Arbeitsauftrag an den Forstunternehmer: benötigt eine Karte, die aus dem GIS kommt.
- Harvester sammelt Daten im Harvesterprotokoll; dieses sollte unkompliziert an das Warenwirtschaftssystem und ebenso an das GIS überspielt werden können; wichtig zur Dokumentation: wann ist was, in welcher Stärke und auf welcher Fläche geschehen?
- Mobile Holzaufnahme: sollte kompatibel mit dem Forstwirtschaftsprogramm sein.
- Gutschrift an Waldbesitzer und Rechnung an den Käufer.

Das Resümee des FBG-Geschäftsführers fiel weder zufrieden noch resigniert aus: „Wir haben verschiedene, auch gut funktionierende Lösungen, die noch nicht miteinander vernetzt sind und teils noch nicht alle Anforderungen abdecken. Ziel muss eine ganzheitliche, vernetzte Lösung sein. Voraussetzung dafür ist eine Analyse der Prozesse und eine Standardisierung, damit wir uns nicht in Einzellösungen verzetteln.“

Eine Organisation, die Waldbesitzende, Ländliche Unternehmer, Startups, Wissenschaftler sowie Investoren vernetzt, ist die „Forest Future Initiative“. Sie wurde vor wenigen Jahren unter anderem von Christoph zu Stolberg gegründet. Dabei handelt es sich um eine internationale Plattform, die Innovationen zu Wald und Klima fördert. Veranstaltet werden sogenannte Future Forest Foren auf Schloss Blankenburg im Harz, bei denen die unterschiedlichen Akteure in Austausch gebracht und wegweisende Impulse gesetzt werden sollen (www.futureforest.de). Zu Stolberg verbreitete Aufbruchstimmung, indem er die Versammelten aufforderte, an einem kommenden Forum teilzunehmen (das nächste findet am 6. und 7. Sept. 2024 statt) und innovative Prozesse mitzugestalten, in denen ohne Zweifel digitale Lösungen und künstliche Intelligenz eine immer stärkere Rolle spielen werden. ≡

Heidrun Mitze



Foto: Fischer

Philip von Oldershausen (I.) und Moderatorin Dr. Ina Ehrhardt mit den Referenten Martin Hillmann, Wolf Kleinschmit, Christoph zu Stolberg, Christoph Deselaers und Volker Schulte.

Neuer Mitarbeiter beim Waldbesitzerverband

Daniel Alexander Meyer (M.Sc. Forstwissenschaften) arbeitet seit dem 8. April 2024 als Assistent der Geschäftsführung beim Waldbesitzerverband Niedersachsen. Geboren im Jahr 1998 in Hannover, aufgewachsen im Landkreis



Foto: WBV

Daniel Alexander Meyer

Uelzen, absolvierte er sein Forststudium in der Universitätsstadt Göttingen. Praktika, unter anderem bei der Landwirtschaftskammer und im Stadtforst Uelzen, gaben erste Einblicke in den Privat- und Kommunalwald. ≡

FVL Forstwirtschaftliche
Vereinigung Lüneburg GmbH

WALDMÄRKER®

Termine

Gemeinsame Waldbegänge

Auch in diesem Jahr bieten Forstamt Uelzen und die Waldmärker unseren Mitgliedern eine Reihe von gemeinsamen Waldbegängen an. Soweit die Termine schon festgelegt wurden treffen wir uns wie folgt:

- Waldmärkerschaft Uelzen: 18. Juni (Bevensen) und 9. Juli (Suhldorf), gleichzeitig Verabschiedung der Bezirksförster
- Forstverband Kirchzellern: 5. Juni, Vorstellung der neuen Försterin Marie Pegelow
- Waldbauverein Hitzacker: 13. Juni
- Forstverband Dahlenburg: noch kein Termin
- Forstverband Reinstorf: 20. August
- FBG Amt Neuhaus: 12. September
- Waldverein Schildfeld: Mitgliederversammlung am 21. Juni

Zu den genannten Terminen erhalten alle Mitglieder gesonderte Einladungen. ≡

Waldbesitzerverband
Brandenburg e. V.

Waldbesitzerverband
Sachsen-Anhalt e. V.

Neues Gesicht in der Geschäftsstelle

Seit April 2024 unterstützt Angelina Schneider als Büroleiterin die Geschäftsstelle des Wald-



Foto: privat

Angelina Schneider

besitzerverbands Brandenburg e. V. (WBV BB) in Potsdam. Vor ihrer Zeit beim WBV BB war Schneider in der Geschäftsleitung des Max-Planck-Instituts für Kolloid- und Grenzflächenforschung (MPIKC) in Potsdam tätig.

Sie lebte viele Jahre in London und arbeitet unter anderem für das Goethe-Institut London. Zuletzt hat sie am MPIKC erfolgreich das International Office geleitet und war

Bericht von der Jahreshauptversammlung

Am 4. Mai 2024 fand die Jahreshauptversammlung des Waldbesitzerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. in Magdeburg statt. In der beeindruckenden Atmosphäre der Festung Mark wurde am Vormittag der öffentliche Teil in Gesellschaft von Gästen aus Politik, Verbänden und Unternehmen mit Fachvorträgen und Diskussionen verbracht. Nach kurzer Mittagspause schloss sich der interne Teil exklusiv für Verbandsmitglieder an.



Waldbesitzerverband
Sachsen-Anhalt

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Friederike von Beyme hatte der Verband die Ehre, Sven Schulze, Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt für ein Grußwort begrüßen zu dürfen. Er schätzte die Arbeit von Verband und Vorsitzender und betonte, dass insbesondere mit Blick auf die Novellierungspläne beim Bundeswaldgesetz an einem Strang gezogen werden müsse.

Es folgten Fachvorträge, wobei der erste von Rechtsanwalt Tobias Roß (Kanzlei



Waldbesitzerverband
Brandenburg e.V.

eine gefragte Ansprechpartnerin für internationale Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen. Sie bringt über 23 Jahre nationale wie auch internationale Berufserfahrung im Verwaltungsbereich mit in ihren neuen Aufgabenbereich und freut sich, als Ansprechpartnerin für Mitglieder und Partner zur Verfügung zu stehen. ≡

Oft ergeben sich ganz wunderbare Dinge im Leben, auf ungewöhnliche Weise.

Wir wollen unseren Waldbesitz in Norddeutschland in tatkräftige und leidenschaftliche Hände weitergeben. Wir suchen die Einzelperson, das Paar oder die Familie, die mit Herzblut, Sachverstand und naturorientiertem, humanen Tatendrang unsere Vorstellungen nachhaltig umsetzen möchten. Wir freuen uns auf eine aussagekräftige Kontaktaufnahme. Aufrichtigkeit und Diskretion werden vorausgesetzt und zugesichert: **Kontakt über den Verlag in München unter Chiffre 55.001.504**



Foto: WBV

Sven Schulze, Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt auf der Jahreshauptversammlung

Dombert) direkt an das Grußwort des Ministers angeschlossen: Aufbauend auf dem verfassungsrechtlichen Gutachten, das Roß im Auftrag der AGDW und der Familienbetriebe Land & Forst mit Unterstützung der Betriebsleiterkonferenz der AGDW anfertigte, gab er seine Einschätzung zum bekannt gewordenen Bundeswaldgestz Entwurf (BWaldG) ab, welche vorsichtig gesagt pessimistisch aussieht: So sei beispielsweise bei den im Referentenentwurf befindlichen Straftatbeständen von einem juristischen Dammbreach auszugehen, sollte ein solches Gesetz tatsächlich verabschiedet werden. Es würden Verhaltensweisen kriminalisiert, die in keiner denkbaren Weise strafwürdig seien.

Nach der juristischen Expertise kam auch die forstwissenschaftliche Praxis nicht zu kurz. Nachdem Dr. Thomas Böckmann, Direktor der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA), über Anbauwürdigkeit und ökologische Zuträglichkeit von alternativen Baumarten im Klimawandel referierte und dabei den Fokus auf aktuelle Forschungsvorhaben und abiotische Faktoren legte, folgte sein Kollege Christof Hein mit seinem Input zu biotischen Einflüssen mit Schwerpunkt Eichenpracht- und Eichenkernkäfer – einer aktuell noch sehr unterschätzten Gefahr für die Eichen im Land.

Bei der Diskussion, die sich nach den Vorträgen einstellte, gab es rege Beteiligung von Waldbesitzern aller Couleur, mehreren Mitgliedern des sachsen-anhaltinischen Landtages und den referierenden Experten. Die Diskussionsschwerpunkte zeigten ganz klar, dass die aktuellen forstpolitischen Themen, die sowohl auf Bundes- als auch auf EU-Ebene auf die Waldbesitzenden einwirken, mit großer Sorge betrachtet werden. Aber auch auf Landesebene wird die Forderung nach einem Abbau von bürokratischen Hürden bei Beantragung von

Fördermaßnahmen und nach finanzieller Unterstützung beim Waldschutz laut.

Im internen Teil der Jahreshauptversammlung wurde außerdem die Ehrenmitgliedschaft für Franz Prinz zu Salm-Salm beschlossen. Er hat in seiner Amtszeit als Vorsitzender die Geschicke in Landes- und Bundespolitik mitgestaltet und so den Waldbesitzenden stets kraftvoll zur Seite gestanden. Das sah die Mitgliederversammlung ebenfalls so und bestätigte den Beschluss.

Der Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt e. V. bedankt sich bei allen Mitgliedern und Gästen, die die diesjährige Jahreshauptversammlung mit ihrer Anwesenheit bereichert haben. Bei Rückfragen melden Sie sich gern an die Geschäftsstelle des Verbandes. ☰

Jessica Waschkowski ist neue Regionalmanagerin



Foto: PEFC

Jessica Waschkowski

Die neue PEFC-Regionalmanagerin für die Region Sachsen-Anhalt heißt Jessica Waschkowski, seit 01. Februar 2024 als Nachfolgerin von Sebastian Loose. Waschkowski studierte bis 2005 an der HAWK Göttingen Forstwirtschaft, schon im Studium interessierte sie sich für die wissenschaftliche Arbeit und setzte das nach dem Studium weiter fort.

Nach einer 2,5-jährigen Tätigkeit als Revierleiterin und Assistentin der Geschäftsführung in einem hessischen Privatwaldbetrieb begann sie ihren forstlichen Werdegang beim Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit lagen zunächst im Bereich der Revierleitung und später als Sachgebietsleitung Liegenschaften, Erstaufforstungen, Monitoring und Instandhaltung von altbergbaulichen Anlagen sowie im Forstschutz.

Bei Rückfragen zur PEFC-Zertifizierung oder im Rahmen des Klimaangepassten Waldmanagements wenden sich Waldbesitzende aus Sachsen-Anhalt gern an Jessica Waschkowski. ☰

Tel.: 0151 640 267 05

E-Mail: Waschkowski@pefc.de

Praxisseminar zu Wald und Forstwirtschaft

Auch das diesjährige Praxisseminar zu Wald und Forstwirtschaft unter dem Motto „Politik trifft Praxis“ fand wieder mit Hilfe von Mitgliedern des Waldbesitzerverbands

Sachsen-Anhalt statt. Die Veranstaltung am 22./23. April 2024 wurde von der AGDW und dem Waldbesitzerverband Brandenburg ausgerichtet. Sie startete im brandenburgischen Wiesenburg und endete in der Baumschule Stackelitz in Sachsen-Anhalt.

Ein Großteil der wichtigen Waldthemen konnte den anwesenden Teilnehmern im Zuge der Exkursionen nahegebracht werden. Lebhaftige und sinnvolle Diskussionen entstanden auch bei der Abendveranstaltung. Neben Impulsgeber AGDW-Präsident Prof. Dr. Andreas Bitter waren auch Waldbesitzende sowie andere regionale Branchenvertreter/innen als Gesprächspartner für die Politik anwesend. Hauptfokus lag auf dem aktuellen Entwurf zum Bundeswaldgesetz. ☰

Aufruf zur Beteiligung an Kampagnen und Weitergabe von Informationen

Gern möchten wir darauf hinweisen, dass im Download-Bereich der Verbandswebseite allerhand Infomaterial herunterzuladen ist. Hierbei sei insbesondere auf die Kampagne von AGDW und Familienbetrieben Land & Forst gegen eine Novellierung des Bundeswaldgesetzes hingewiesen, welche auch über www.unser-green-deal.de erreichbar ist. Wir möchten Sie dazu anhalten, sich an der Kampagne zu beteiligen – sei es im WhatsApp-Status, in sozialen Netzwerken oder mit Informationen in Ihren FBGen, Hegeringen oder sonstigen Gemeinschaften.

Kommen Sie bei Fragen gern auf die Geschäftsstelle des Waldbesitzerverbandes Sachsen-Anhalt zu. Gern senden wir Ihnen Info-Material oder Aufkleber zu. ☰

www.wbvsachsen-anhalt.de

Änderungen zur Förderung des Waldumbaus

Auf Grund des PLANAK-Beschlusses vom 14. Dezember 2023 und der damit verbundenen Änderung des GAK-Rahmenplanes wird die Richtlinie Forst 2019 überarbeitet.

Folgende Änderungen sind notwendig und gelten bereits zur Antragstellung zum 30. Juni 2024:

- In Abschnitt 2, Teil A Punkt 4.3 wird der Unterpunkt c) mit folgender Formulierung eingefügt:
c) Bei Verjüngungsmaßnahmen größer 1 ha darf der Anteil einer Baumart nicht mehr als 75 % betragen.
- 2. Abschnitt 2, Teil A Punkt 5.3 erhält folgende Formulierung:
5.3. Für Maßnahmen nach Nummer 2.2

(Waldumbau) beträgt die Höhe der Zuwendung:

- a) bis zu 75 v. H. der nachgewiesenen Ausgaben
- b) bis zu 85 v. H. der nachgewiesenen Ausgaben bei Verwendung von ausschließlich standortheimischen Baumarten

- 3. Abschnitt 2, Teil A Punkt 6.3 c) erhält folgende Formulierung:
6.3 Für Vorhaben nach Nummer 2.2 (Waldumbau) gilt:
c) Mischkulturen mit weniger als 40 % Laubbaumanteil sind nicht förderfähig. Naturverjüngung von standortgerechten Laubbäumen kann bei der Ermittlung des Laubbaumanteils berücksichtigt werden.

Insbesondere die Erhöhung des Laubholzanteils auf mindestens 40 % ist bei den Planungen zu berücksichtigen!

Die überarbeiteten Formulare werden voraussichtlich Ende Mai bzw. Anfang Juni 2024 zur Verfügung stehen. Die ALFFS bitten darum, vor Veröffentlichung der neuen Formulare, von einer Antragstellung abzusehen! ≡

Neue Plattform des ländlichen Raums – „Forum Natur Sachsen-Anhalt e. V.“ gegründet

Bernhard Daldrup, erster gewählter Vorsitzender des frisch aus der Taufe gehobenen Forum Natur Sachsen-Anhalt e. V. (FNST) meldet sich zu

Wort und erklärt: „Nicht erst die jüngsten agrar- und umweltpolitischen Entwicklungen zeigen: Der ländliche Raum braucht in vielen Fragen eine gemeinsame Stimme. Jetzt haben wir in Sachsen-Anhalt eine neue Plattform, über die wir uns zu ausgewählten Themen künftig gemeinsam Gehör verschaffen werden.“ Auf die Gründungsversammlung des Vereins im August 2023 folgte nun dessen förmliche Eintragung ins Register. Anlass, die Verbandstaufe bei einem Treffen der Mitglieder am 7. Mai im Harz jetzt offiziell bekannt zu geben. „Wir wollen mit der Wahl der Geschäftsstelle am Sitz der Landesregierung das Ohr stets nah an der Politik haben“, erklärt Daldrup, selbst ehemaliges Mitglied des Landtages und bestens vernetzt. „Und wir haben auch schon die Arbeit aufgenommen: Mit unserer Stellungnahme zur anstehenden Überarbeitung des Wassergesetzes sehen wir uns ebenso als Sprachrohr des ländlichen Raumes wie in Fragen der Landesentwicklung.“ Insbesondere die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans, da von zentraler Bedeutung für die Zukunft des Landes in den nächsten 15 Jahren, bedarf aus Sicht des Vorsitzenden der kritischen Begleitung. „Sprachrohr für den ländlichen Raum zu werden – dafür lohnt es sich unbedingt, die Ärmel aufzukrempeln“, so ein sichtlich motivierter Vorsitzender abschließend. Das FNST ist ein freiwilliger und überregionaler Zusammenschluss von Organi-



V.l.n.r.: H. Meyer, F. von Beyme, U. Böcker, F. Böcker, O. Feuerborn, A. Bing, J. Rohlfing, M. Dippe, C. Albrecht, I. H. von Valtier und B. Daldrup



Alles für den Privatwald!

Regelmäßig im Abo lesen und profitieren!

Deutscher Waldbesitzer – das Fachmagazin für den Privatwaldbesitzer.



Im *Deutschen Waldbesitzer* finden Sie genau die Informationen, die Sie für die ertragreiche und nachhaltige Nutzung auch kleinerer Waldflächen benötigen.

Ihr Dankeschön zum Jahresabo: **Deutscher Waldbesitzer-Thermoskanne**

JETZT ABONNIEREN

- JA!** Ich abonniere den *Deutschen Waldbesitzer* für mindestens 12 Monate (4 Ausgaben) zum Preis von derzeit 50,- € (68,- € Ausland). Das Abo ist danach jederzeit monatlich kündbar. Als Dankeschön erhalte ich gratis die **Deutscher Waldbesitzer-Thermoskanne**. **Schneller geht's unter: [deutscher-waldbesitzer.de/abo](https://www.deutscher-waldbesitzer.de/abo)**

Name, Vorname Geburtsjahr (freiwillige Angabe)

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon E-Mail

Ich bin damit einverstanden, dass mich die Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH schriftlich, telefonisch oder per E-Mail über ihre Produkte und Dienstleistungen informiert und zu diesem Zwecke meine personenbezogenen Daten nutzt und verarbeitet. Ich kann diese Zustimmung jederzeit gegenüber der verantwortlichen Stelle Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH, Lothstr. 29, 80797 München schriftlich, per E-Mail (kundenservice@dlv.de) oder per Fax unter +49 89 12705-586 mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Weitere Informationen zum Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten finden Sie unter www.dlv.de/datenschutz. Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter datenschutz@dlv.de. Diesen Vertrag können Sie innerhalb von 14 Tagen widerrufen. Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie die Widerrufsbelehrung finden Sie unter www.dlv.de/agb

Datum, Unterschrift DW24AZPA 11

Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH
Deutscher Waldbesitzer-Leserservice
Lothstr. 29 · 80797 München
Tel. +49 89 12705-398 · Fax +49 89 12705-586
leserservice.waldbesitzer@dlv.de
deutscher-waldbesitzer.de

Deutscher
Waldbesitzer

sationen im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts. Kernanliegen des FNST ist eine schonende, nachhaltige und umweltgerechte Nutzung der vorhandenen Ressourcen, die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Schutz der gewachsenen Kulturlandschaft. Aufgabe des FNST: Gemeinsame Positionen zu bestimmten übergreifenden Themen zu identifizieren, zu formulieren und einheitlich nach außen zu vertreten.

Gründungsmitglieder des Forums Natur Sachsen-Anhalt e. V. sind:

- Arbeitsgemeinschaft der Eigenjagdbesitzer und Jagdgenossenschaften Sachsen-Anhalt
- Bauernbund Sachsen-Anhalt e. V.
- Bauernverband Sachsen-Anhalt e. V.
- Familienbetriebe Land und Forst Sachsen-Anhalt e. V.
- Interessengemeinschaft Land schafft Verbindung Sachsen-Anhalt
- Pächterverband Sachsen-Anhalt e. V.
- Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt e. V.
- Fördermitglieder des Forums Natur Sachsen-Anhalt e. V. sind:
- Landesverband der Maschinenringe Sachsen-Anhalt e. V.
- Forstunternehmerverband Sachsen-Anhalt e. V. ≡

Kontakt:

Vorsitzender Bernhard Daldrup mobil:
0171 8940357

E-Mail: daldrup@forum-natur-sachsen-anhalt.de
info@forum-natur-sachsen-anhalt.de

Webseite: www.forum-natur-sachsen-anhalt.de

≡ **Waldbesitzerverband für Mecklenburg-Vorpommern e. V.**

Neues Landesjagdgesetz April

Am 1. April 2024 ist in Mecklenburg-Vorpommern nach intensiven Diskussionen das neue Landesjagdgesetz in Kraft getreten. Auch wenn von dem ursprünglich noch waldfreundlicheren Entwurf Abstriche gemacht werden mussten, bringt es doch für den Wald und seine Bewirtschaftung erhebliche Vorteile. So wurde die Abschussplanung für Rehwild komplett abgeschafft. Die Abschusspläne für Rot- und Damwild der Altersklassen 0 und 1 (Kälber, Schmaltiere, Schmalspießer) gelten nun als nach oben offene, sogenannte Mindestabschusspläne. Nicht durchgesetzt werden



Erich Marek

Am 1. April 2024 ist in Mecklenburg-Vorpommern nach intensiven Diskussionen das neue Landesjagdgesetz in Kraft getreten

konnte dies leider hinsichtlich der Alttiere. Insbesondere gegen die Mindestabschusspläne hatte der Landesjagdverband mit allen Mitteln gekämpft. Er hat hierüber sogar seinen Vorsitzenden entmachtet und ersetzt.

Der Waldbesitzerverband musste für dieses Gesetzgebungsvorhaben neue Allianzen im Land eingehen. Die Verbändeallianz, der neben dem Waldbesitzerverband, der Forstverein, der Bund Deutscher Forstleute, die Arbeitsgemeinschaft naturgemäße Waldwirtschaft, die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und die AG Kommunalwald angehörten, umfasste u.a. auch die jeweiligen Landesorganisationen des Ökologischen Jagdverbandes, des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland und des Naturschutzbundes Mecklenburg-Vorpommern.

Insgesamt darf das Gesetz als ausgewogener Kompromiss angesehen werden. Das Verbot bleihaltiger Büchsenmunition gilt erst ab 2027, so dass vorhandene Munitionsbestände aufgebraucht werden können, ein Schießnachweis (ohne Leistungsbezug) ist nur für die Teilnahme an Bewegungsjagden erforderlich, die Mindestpachtzeit wurde auf 9 Jahre abgesenkt, Hegegemeinschaften wurden nicht in den Stand von Körperschaften des öffentlichen Rechts erhoben, die Mindestviergrößen nicht

herabgesetzt und die Jagdgenossenschaften können künftig kostenfrei Katasterauskünfte erhalten. Auch daran, dass die Liste der jagdbaren Tierarten u.a. um den

Wolf erweitert wurde, kann man unschwer ablesen, dass es sich hierbei keineswegs um ein jagd- oder jägerfeindliches Gesetz handelt. Es gibt vielmehr den Jägern und damit auch den jagenden Waldbesitzern mehr Möglichkeiten Einfluss auf ihre Schalenwildbestände zu nehmen und fördert damit den Waldbau. (AA)

„Save the date“ - Mitgliederversammlung am 13. Juli 2024

Unsere Mitgliederversammlung des Waldbesitzerverbandes für Mecklenburg-Vorpommern e.V. wird am Samstag, den 13. Juli 2024, in Güstrow stattfinden.

Wir wollen den Tag nutzen um die Bundes- und Landesforstpolitik mit unseren Gästen - u.a. Minister Dr. Till Backhaus hat seine Teilnahme in Aussicht gestellt - ausgiebig zu diskutieren. Es wird dabei auch ausreichend Zeit für Ihre Fragen geben. Beim gemeinsamen Mittagessen lassen sich dann sicher auch persönliche Gespräche führen. Details gehen Ihnen mit der schriftlichen Einladung noch zu. ≡ (AS)

≡ **Schleswig-Holsteinischer Waldbesitzerverband e. V.**

Waldstrategie Schleswig-Holstein

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Waldstrategie fand am 15. März in Kiel der erste Themenworkshop zum Komplex Neuwaldbildung, statt. Hierzu waren Verbände alle Interessengruppen eingeladen. Insgesamt nahmen 20 Verbände teil. Die Ergebnisse des Workshops will das Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz (MLLEV) in die bisherigen Überlegungen einfließen lassen.

Grundsatzfrage waren: Wie kann das politische Ziel 12 % Waldanteil erreicht werden und was steht diesem entgegen? Unter der Moderation von Frau Dr. Stefanie Steinebach und Frau Dr. Angela Lüchtrath bearbeiteten die einzelnen Arbeitsgruppen (jeweils vier bis sechs Personen) folgende Teilfragestellungen:

- Regularien / Verordnungen / Gesetze
 - Anreize
 - Räumliche Verortung / Flächennutzung
- Innerhalb jedes Themenfeld sollten die Hemmnisse zur Erreichung sowie mögliche Lösungen erarbeitet werden. Abschließend wurden für jedes Themenfeld drei Leitsätze formuliert. Diese Leitsätze sollen das Ministerium bei der Erarbeitung der Strategie unterstützen.

Verbändeübergreifend gab es einen großen Konsens, dass die Politik eine klare Priorisierung etablieren muss, verbunden mit konkurrenzfähigem Anreizsystem und ehrlicher Bewertung der gesellschaftlichen sowie klimatischen Leistungen. Der Waldbesitzverband wird den weiteren Prozess intensiv, engagiert sowie konstruktiv begleiten.

In den kommenden Monaten wird es weitere Themenworkshops zu verschiedenen Schwerpunktthemen der Waldstrategie folgen. Der Verband freut sich auf die weitere intensive und konstruktive Begleitung des Prozesses. ≡

Vertragsnaturschutz Vernässung Waldmoore

Über die Veratmung von Moorböden werden jährlich großen Mengen an CO₂ in Schleswig-Holstein freigesetzt. Genauer gesagt entspricht dieser Anteil 17 % der gesamten emittierten CO₂-Menge im Land. Hieraus lässt sich die hohe Bedeutung der Refunktionalisierung der Moore ableiten. In intensiver Zusammenarbeit mit unserem Umweltministerium und der Stiftung Naturschutz versucht der Schleswig-Holsteinische Waldbesitzerverband e. V. den ökologisch positiven Effekt von wieder zuvernässenden Waldmooren in Wert zu setzen. Die wissenschaftliche Basis dieser Zusammenarbeit stellen die mehrjährigen Untersuchungen und Daten von Prof. Schrautzer dar.

Prof. Schrautzer Untersuchungen zeigen, dass durch Wiedervernässung gesichert mindestens 10 t CO₂/ha/a nicht

mehr emittieren werden. Dies als Mittelwert über die verschiedenen, zuvor definierten Waldmoortypen. Nunmehr gilt es, auf dieser Grundlage, einen entsprechende



Schleswig-Holsteinischer
Waldbesitzerverband e.V.

Rahmenvertrag mit klarem Vergütungsmodell zu entwickeln. Hierzu fand am 18. März ein weiteres Arbeitstreffen in Molfsee statt. Ein erster Vorschlag des Umweltministeriums wurde intensiv, auch kontrovers, aber konstruktiv diskutiert. Mitte April wurde von Seiten des Ver-

bandes ein überarbeiteter Entwurf eingereicht. Das gemeinsame Interesse aller Beteiligten einen großen klimatischen und somit gesellschaftlichen Beitrag leisten zu wollen, lässt den Verband davon ausgehen, dass bis Ende des III. Quartals 2024 eine gute Vertragsvorlage, mit entsprechender finanzieller Honorierung, geschaffen werden kann. ≡

Waldpflegeverträge Umsetzung läuft an

Das seit 1. Januar 2024 neue Förderinstrument zur Professionalisierung der forstlichen Zusammenschlüsse wurde hervorragend angenommen. Über 2.650 Verträge wurden trotz der zeitlich kurzen Periode, für Bewerbung und positiven Abschluss, gezeichnet. Das dadurch beantragte und bewilligte Fördervolumen in Schleswig-Holstein liegt bei ca. 1,1 Mio €/Jahr. Tendenz weiter steigend!!

Die Förderung soll längsten für den Zeitraum von 10 Jahren gewährt werden. Für 2024 hat die Landespolitik, trotz allgemein großer finanzieller Schwierigkeiten, die Gelder bewilligt und eingestellt. Für dieses

klare und eindeutige Bekenntnis zu den forstlichen Zusammenschlüssen mit Ihren Mitgliedern, bedankt sich der Verband ganz besonders nachdrücklich. Dies auch im Namen aller waldbesitzenden Familien in Schleswig-Holstein.

Gleichzeitig dient diese maximal positive Resonanz als Fingerzeig an die Politik welche große Bedeutung eine nachhaltige Wirtschaftsförderung inne hat, insbesondere da die Anforderungen an Dokumentation und Berichtswesen stetig steigen. Im diesem Sinne vertraut der Waldbesitzverband darauf, dass auch die kommenden Jahre die Gelder eingestellt werden.

Bei der Umsetzung der Waldpflegeverträge werden die forstlichen Zusammenschlüsse durch die Landwirtschaftskammer und den Waldbesitzerverband intensiv begleitet. Aus dem Grund fand am 8.3 eine halbtägige Informationsveranstaltung, mit ca. 50 Teilnehmern, statt.

Ziele der Veranstaltung waren

- Klären von Abläufen
- Beantwortung Fragekatalog
- Verringerung Unsicherheit bei FBG'en
- Bereitstellung von Dienstleistungskapazitäten

Insgesamt eine sehr gewinnbringende Veranstaltung. Herzlichen Dank an alle Beteiligten. ≡

BaumartenEmpfehlungs-App (BaEm-App)

Seit dem 20. März steht Waldbesitzenden in Schleswig-Holstein diese App zur Verfügung. Die Entwicklung erfolgte unter Federführung des MLLEV's in Verbindung mit der Nordwestdeutschen forstlichen Versuchsanstalt und Beteiligung der Landesforsten, der Kreisforsten Herzogtum Lauenburg, der Landwirtschaftskammer

Erfolgreich im Wald

Der *Forst&Technik*-Ratgeber Forstkulturen!

- ✓ Flächenvorbereitung
- ✓ Saatkultur und Pflanzung
- ✓ Naturverjüngung
- ✓ Kultur- und Jungwuchspflege

* zzgl. Versandkosten



JETZT NEU!

NUR 16,90 €*

(13,90 € für Abonnenten)

Jetzt bestellen unter: forstundtechnik.de/ratgeber · Telefon: +49 89 12705-228 · E-Mail: produkt@dlv.de

und des Waldbesitzerverbandes. Schleswig-Holstein ist damit das erste Bundesland, in welchem die Baumartenempfehlung auf der Betrachtung verschiedenen Klimaszenarien basiert.

Die verschiedenen Klimaszenarien und die damit verbundene Standortswasserbilanz münden in der Empfehlung verschiedener Waldentwicklungstypen (WET) mit abnehmender Klimarobustheit. Nachvollziehbarerweise können die WET-Empfehlungen nur auf Flächen abgerufen werden, für welche eine Standortskartierung vorliegt. Aus diesem Grund fordert der Verband alle Waldbesitzende sowie die forstlichen Zusammenschlüsse dazu auf, Ergebnisse aus selbst beauftragten Kartierungen insbesondere auch bei Erstaufforstungen an das Landesamt zu melden. ≡

**Hessischer
Waldbesitzerverband e. V.**

Volker Diefenbach neuer Vizepräsident



Foto: Gemeinde Heidenrod

Volker Diefenbach

Der Vorstand des Hessischen Waldbesitzerverbandes hat Bürgermeister Volker Diefenbach (Heidenrod) als Nachfolger von Roland Seel (Grävenwiesbach) einstimmig zum neuen Vizepräsidenten des Hessischen Waldbesitzerverbandes gewählt. Geboren und aufgewachsen in Bad Schwalbach hat sich Diefenbach jeden seiner Karriereschritte hart erarbeitet. Nach einer Ausbildung zum Forstwirt hat er auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur abgelegt. Nach dem Studium der Forstwirtschaft in Göttingen trat er in den 1992 im Dienst der Hessischen Landesforstverwaltung und übernahm 1995

Leitung Revierförsterei Kemel-Springen, einem der 19 Ortsteile der Gemeinde Heidenrod. Diefenbach engagierte sich ab 2001 als Gemeindevertreter für die SPD in der Kommunalpolitik seiner Heimatgemeinde. Seit 2014 ist er Bürgermeister in Heidenrod und verantwortet unter anderem auch die Bewirtschaftung des rund 4.600 ha großen Gemeindeforstbetriebs. Neben dem Bürgermeisteramt engagiert er sich in vielen Funktionen – auch auf Kreis- und Bundesebene.



Seit 2014 ist er Bürgermeister in Heidenrod und verantwortet unter anderem auch die Bewirtschaftung des rund 4.600 ha großen Gemeindeforstbetriebs. Neben dem Bürgermeisteramt engagiert er sich in vielen Funktionen – auch auf Kreis- und Bundesebene.

Kreisgruppenversammlungen mit aktuellen Themen

Gut besucht waren die Versammlungen der Kreisgruppen des Hessischen Waldbesitzerverbandes in diesem Frühjahr. Corona war überwunden und die Menschen trauen sich wieder an Veranstaltungen teilzunehmen.

Europäische Forstpolitik setzt weitreichende Vorgaben

Der Präsident des Waldbesitzerverbandes, Carl Anton Prinz zu Waldeck informierte in den Kreisgruppenversammlungen über aktuelle Forstpolitik in Brüssel, Berlin und Wiesbaden. In Brüssel seien seit 2019 insgesamt 82 Rechtsvorschriften verabschiedet worden oder noch in Bearbeitung, die den Wald betreffen und der Forstwirtschaft zum Teil sehr weitgehende Vorgaben machen. „In Brüssel werden gerade die für unseren Bereich wichtigsten Entscheidungen getroffen“, so der Präsident. An den Beispielen eines Gesetzes über Entwaldungsfreie Lieferketten und eines Gesetzes zur Wiederherstellung der Natur zeigt er, wie weitreichend die beschlossenen Eingriffe wirken. Zehn Prozent der Landesfläche wolle die EU unter strengen Schutz stellen, „und das wird nicht im Ballungsraum, sondern hier auf dem Land und besonders bei uns im Wald passieren“, betonte Prinz Waldeck. Er forderte die Waldbauern auf zur Europawahl im Juni zu gehen und eine Partei zu wählen, die die Belange des ländlichen Raumes versteht und vertritt.

In Berlin werde gerade ein neues Bundeswaldgesetz vorbereitet. Erste Entwürfe ließen Schlimmes befürchten – doppelt soviel Paragraphen und viermal soviel Gesetzestext wie das bestehende und bewährte Bundeswaldgesetz. Damit würde die Forstwirtschaft kaputtreguliert. Viel Mut mache hingegen der Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung in Wiesbaden.

Regierungspräsident Mark Weinmeister in Werra-Meisner



Foto: WBV

Regierungspräsident Mark Weinmeister

Der Kasseler Regierungspräsident, Mark Weinmeister, sprach zu den Waldbauern aus Hersfeld-Rotenburg und Werra-Meisner. Er sorgte sich insbesondere um die Verfahren zur Ausweisung der großen Energietrassen. Hier werde viel Wald in Anspruch



Foto: WBV

Viele Teilnehmer in den Kreisgruppenversammlungen



Foto: W/BV

Der alte und der neue Kreisgruppenvorstand der Vogelsberger Waldbauern

genommen, die Verfahren seien sehr stark gestrafft worden, um bei der Energiewende schneller voranzukommen. Das gehe aber auf Kosten der Möglichkeiten der Waldeigentümer, sich in die Verfahren einzubringen. Er forderte die Waldeigentümer auf, wachsam zu sein und sich in den Verfahren zu informieren und mit Stellungnahmen Einfluss zu nehmen.

Staatssekretär Michael Ruhl bei den Fuldaer Waldbauern

Der neu in das Amt berufene Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat, Michael Ruhl, erläuterte den Waldbauern in Fulda die Grundaussagen des Koalitionsvertrages der Landes-



Foto: W/BV

Staatssekretär Michael Ruhl

regierung aus CDU und SPD. Ruhl, der im Vogelsberg zuhause ist und den Ländlichen Raum gut kennt, war in der letzten Regierungsperiode Landtagsabgeordneter der CDU Fraktion und hat die zum Teil heftigen Auseinandersetzung der Waldeigentümer, Landwirte, Jäger und vieler anderer Nutzergruppen vom Land mit der Natur- und Klimaschutzpolitik der Grünen erlebt.

Deshalb werde die Landesregierung das Grüne Band und das Hessische Naturschutzgesetz überarbeiten. Die Entwicklung der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse und der Holzvermarktung aus dem Privat- und Kommunalwald werde die Landesregierung weiter aktiv unterstützen. Man wolle die Standortkartierung in Hessen vorantreiben, wo es noch keine gebe.

NIE MEHR AUF DEM HOLZWEG!

Mit dem forstpraxis-Newsletter erhalten Sie die wichtigsten Informationen aus der Forstbranche direkt in Ihr Postfach.



Die Baumartenwahl zur Wiederbewaldung von Kahlfeldern und zur Entwicklung klimastabiler Mischwälder solle flexibilisiert werden.

Sebastian Müller, neuer Sprecher für Waldpolitik der CDU Landtagsfraktion betonte, dass die Forstwirtschaft auch in schwierigen Zeiten Erträge abwerfen und wirtschaftlich existenzfähig bleiben müsse. Man dürfe den Wald nicht auf Naturschutz verengen. Wenn die Tonne CO₂ einen Preis habe, dann müssten die Waldeigentümer auch für die CO₂-Senkenleistung ihrer Wälder bezahlt werden. Müller war im Jahr 2022 für den zurückgetretenen CDU-Landtagsabgeordneten Markus Meysner nachgerückt. Zuvor hatte er als persönlicher Referent von Landrat Woide viel politische Erfahrung gesammelt. Er ist selbst Eigentümer von 3 ha Wald und hat die Dürre und Borkenkäferkalamität durch den Verlust seiner Fichtenbestände erlebt.

Junge Landtagsabgeordnete bringen frischen Wind

In allen Kreisgruppenversammlungen waren Abgeordnete des Hessischen Landtages und des Deutschen Bundestages zu Gast. Viele Landtagsabgeordnete der Regierungsfractionen erklärten in Grußworten die klaren Linien der neuen Landesregierung. Lena Arnold (CDU), Sebastian Müller (CDU), Claudia Ravensburg (CDU), Wilhelm Pohlmann (CDU), Maximilian Ziegler (SPD), Oliver Ulloth (SPD), Wiebke Knell (FDP), Hans-Jürgen Müller (B 90/Die Grünen) und die SPD-Bundestagsabgeordnete Esther Dilcher waren da und hörten sich an, was die Waldbauern in Hessen bewegt. In zahlreichen Einzelgesprächen am Rande der Versammlungen oder bei weiteren Ter-

minen mit Politikern konnten Präsident Prinz zu Waldeck und viele ehrenamtliche Vertreter des Waldbesitzerverbandes die Anliegen der Waldeigentümer erläutern.

Lena Arnold, stellvertretende Vorsitzende der CDU-Fraktion im Landtag, kündigte in Sontra-Berneburg einen deutlichen Kurswechsel der Landespolitik für den ländlichen Raum an. Die neue Landesregierung wolle partnerschaftliche Zusammenarbeit und setze auf gemeinsam getragene Lösungen mit den Waldbauern. Sie hatte in der vergangenen Regierungsperiode viel Kritik aushalten müssen, war aber immer präsent und hat Rede und Antwort gestanden. Die Entscheidung der CDU, die Zusammenarbeit mit den Grünen in der Landesregierung zu beenden und eine Koalition mit der SPD zu bilden, zeige deutlich, dass die CDU den ländlichen Raum zurückgewinnen will. Das sei mit der SPD zu schaffen, die selbst mit vielen Abgeordneten aus dem ländlichen Raum einen ganz anderen Zugang zu den Themen und Sorgen der Menschen vom Land habe.

Der neu gewählte SPD Landtagsabgeordnete aus dem Vogelsberg, Maximilian Ziegler, erklärte in Grebenhain-Bermuthshain den Vogelsberger Waldbauern, die Landesregierung wolle mehr Dialog mit den Waldeigentümern und weniger Gängelung. Rücksicht und gegenseitiges Verständnis der verschiedenen Interessengruppen sollten gestärkt und der Dialog zwischen Waldeigentümern und Waldnutzern intensiviert werden. Der Cluster Holz sei wichtig für den Rohstoff Holz, die Erholung im Wald und eine multifunktionale Bewirtschaftung des Waldes, mit der auch die Biodiversität

erhalten werde. Naturschutz solle durch Verträge mit den Waldbauern vereinbart statt verordnet werden. Holz müsse auch als Energierohstoff weiterhin anerkannt bleiben. Die Landesregierung wolle die Entwicklung der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse durch Fortsetzung eines Projektes zur Fortbildung der Führungskräfte finanziell und personell weiter unterstützen. Schließlich wolle die Landesregierung wieder mehr Personal für den Landesbetrieb Hessen Forst finanzieren.

Forstliche Förderung auf historischem Höchststand



Foto: WBV

Martin Kütke erläutert die Förderung in Hessen

Martin Kütke, Referatsleiter für Privat- und Körperschaftswald im Hessischen Forstministerium, erläuterte die verfügbaren Förderprogramme der Landesregierung. In den verschiedenen Pro-



Foto: WBV

Lena Arnold



Foto: WBV

Maximilian Ziegler



Foto: WBV

Präsident Carl Anton Prinz zu Waldeck

grammen seien bereits von der alten Landesregierung die Rekordsumme von rund 94 Mio. € für die Bewältigung der Dürre- und Borkenkäferschäden im hessischen Privat- und Körperschaftswald ausgezahlt worden. Im Vogelsbergkreis seien in den letzten 10 Jahren rund 7 Mio. € forstliche Fördermittel geflossen. Auch für die kommenden Jahre bis Ende 2026 stelle die Landesregierung jährlich 13 Mio. € zusätzliche Forstfördermittel bereit.

Philipp Reitschky erläuterte die Arbeit der neu gegründeten Holzverkaufsorganisation, Forstwirtschaftliche Vereinigung Vogelsberg-Burgwald. Er habe ein riesiges Gebiet zu betreuen und brauche dafür die volle Unterstützung der Waldbauern und ihrer Zusammenschlüsse, damit er Liefervereinbarungen mit Holzkunden schließen und auch zuverlässig bedienen könne.

Neuer Vorstand der Vogelsberger Waldbauern gewählt

Über 19 Jahre hat Klaus Rauber die Kreisgruppe Vogelsberg des Hessischen Waldbesitzerverbandes als Vorsitzender angeführt. Trotz der Stürme, der Coronapandemie und zuletzt der Dürrejahre mit schweren Schäden im Vogelsberger Wald hat er die Waldbauern zusammengehalten. Nun wolle er das Amt in jüngere Hände geben, erklärte er am Mittwoch, dem 17. April bei der Jahreshauptver-



EU-Abgeordneten kandidatinnen der CDU informieren sich über Forstwirtschaft im Büdinger Wald:

1. v. links: Dr. Monika Wiegelmann, 3. v. links Vanessa Hinterschuster, 5. v. links Patrick Appel, MdL, daneben Christian Raupach und ganz rechts Henning Bossmann (Geschäftsführer der Constantia Forst GmbH)

Foto: WBV

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort Mitarbeiter und Auszubildende (w/m/d).*

*) Homeoffice & Teilzeit möglich

☎ Tel.: 03491 418040

✉ forst@etl.de

🌐 www.forststeuerberater.de

DR. MARCEL GERDS
Wirtschaftsprüfer / Steuerberater

**DIE NUMMER 1
FÜR UNSERE FORSTWIRTSCHAFT**

IHR FORSTSPEZIALIST

Steuerberatung

Wirtschaftsprüfung

Genossenschaftsprüfung

Insolvenzverwaltung

Moderner Belegtransfer mittels App

Dr. rer. agr. Marcel Gerds
Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
Landwirtschaftliche Buchstelle

Berliner Straße 1
06886 Lutherstadt Wittenberg

ETL | Agrar & Forst
Steuerberatung

Progress
Genossenschaftsverband e.V.

sammlung der Kreisgruppe in Bermuthshain. Waldbesitzerpräsident Carl Anton Prinz zu Waldeck dankte Klaus Rauber für seine immer konstruktive und engagierte Arbeit mit einer Ehrenurkunde und einem Präsentkorb. Der langjährige Herbsteiner Bürgermeister, Bernhard Ziegler, hatte in vielen Gesprächen die Nachfolge vorbereitet und dem Vorstand eine deutliche Verjüngungskur verpasst.

Zum neuen Vorsitzenden der Kreisgruppe wurde Fritz Richter gewählt, der im Hauptberuf Chef der Waldgesellschaft der Riedesel und der Forstdienstleistungsfirma CenterForst GmbH ist. Als sein Stellvertreter wählte die Versammlung Henning Bossmann, Chef der Constantia Forst GmbH in Wächtersbach. Kassiere wurde Bernhard Ziegler, der als „alter Hase“ die Vorstandsarbeit gut kennt und die junge Führungsmannschaft zusammenhalten will. Den Kommunalwald vertreten künftig der Bürgermeister der Gemeinde Mücke, Andreas Sommer, und die Försterin der Gemeinde Freiensteinau, Anja Gottlieb. Als Vertreter des Kleinprivatwaldes wählte die Versammlung Michael Siebenlist und den Geschäftsführer der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Vogelsberg-Burgwald, Philipp Reitschky, gewählt. Ein kompetentes und junges Team mit frischem Wind und neuen Ideen führt die Kreisgruppe nun in die Zukunft.

Ehrungen

Der Hessische Waldbesitzerverband beglückwünscht zur Verleihung der Ehrenurkunde des Hessischen Waldbesitzerverbandes

- Wilhelm Kraft, Calden, für 42 Jahre Tätigkeit als Vorsitzender der Waldinteressenten Westuffeln, am 1. Februar 2024
- Helga Haas, Ulrichstein/Feldkrücken, für 40 Jahre Waldbäuerin in der Forstbetriebsvereinigung Streitbachtal e. V., am 1. März 2024.
- Uwe Philipp, Lautertal/Dirlammen, für 25 Jahre Waldbauer in der Forstbetriebsvereinigung Streitbachtal e. V., am 1. März 2024.
- Heidi Wollschläger, Baunatal, für 21 Jahre Tätigkeit im Vorstand der Waldinteressenten Großenritte, am 22. März 2024.
- Stefan Walther, Baunatal, für 24 Jahre Vorstandstätigkeit, davon 8 Jahre als Vorstandsvorsitzender der Waldinteressenten Großenritte, am 22. März 2024.
- Klaus Rauber, Grebenhain, für 19 Jahre Tätigkeit als Vorsitzender der Kreisgruppe Vogelsberg, am 17. April 2024.

Wichtige Termine 2024

- 11. Juni 2024, Tagung des Arbeitskreises Benchmarking Kommunalwald Betriebswirtschaftlich und hoch informativ wird es am 11. Juni 2024 auf der Tagung im Arbeitskreis Benchmarking Kommunalwald zugehen. Die Auswertungen und vergleichenden Analysen der Betriebsergebnisse der Forstbetriebe der teilnehmenden Kommunen aus dem Jahres 2023 geben Aufschluss über deren Wirtschaftsentwicklung. In Verbindung mit Datenreihen der letzten Jahre erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, im Dialog mit anderen Kommunen und Forstexperten zukünftige Handlungsstrategien zu diskutieren. Investitionen in die Wiederbewaldung riesiger Kahlflächen, die Pflege der Kulturen und alternative Einnahmequellen zur Kompensation rückläufiger Holzserträge stehen dabei im Mittelpunkt.
Tagungsort: Friedrichsdorf OT Köppern („Zehn Mühlen“)
- 28. Juni 2024, Grundlagen der Kommunikation Nicht nur für Vorstände und Führungskräfte sondern auch für jeden Waldbesitzer steht am 28. Juni 2024 ein Grundkurs in Sachen Kommunikation zur Verfügung. Neben umfangreichen Verständigungen mit der Fördermittel-, Naturschutz- oder Forstbehörde stehen heutzutage auch mit Waldbesuchern, wie Radfahren, Erholungssuchenden, Pilzliebhabern und vielen mehr aktive Konversationen an. Professionelle Trainer vermitteln den Teilnehmern dieses Seminars Grundlagen, Fähigkeiten und Unterstützung bei ihrer Kommunikation.
Tagungsort: Friedrichsdorf, Taunusstr. 151
- 10./11. Juni 2024, Landestagung für kommunale und private Waldbesitzer Neben einer zweiten Möglichkeit sich am 10./11. Juni 2024 in Sachen Kommunikation auf der Landestagung für kommunale und private Waldbesitzer schulen zu lassen, kann man sich alternativ über digitale Möglichkeiten im Wald weiterbilden. Beginnend an der Waldfläche/Flurstück über mögliche Aufgabensetzungen bis zur verwaltungstechnischen Abwicklung werden digitale Möglichkeiten im realen Kontext vorgestellt. Am zweiten Tagungstag findet ein offener Workshop zum Thema „Zukünftige Herausforderungen von forstlichen Zusammenschlüssen“ statt. Impulse und Erläuterungen zu den Rahmenbedingungen wird das Ministerium aber auch ein forstlicher Dienstleister geben. Alle

sich Interessierende aus Hessen sind hierfür herzlich eingeladen.

- Tagungsort: Weilburg, Kampweg 1
- 10./11. September, Bundeskongress forstlicher Zusammenschlüsse am in Berlin Weiterführend auf dieser Basis kann man sich auf dem Bundeskongress forstlicher Zusammenschlüsse am 10./11. September in Berlin informieren und schulen lassen. Leider steht dem hessischen Waldbesitzerverband nur ein Kontingent von 6 Teilnehmern zur Verfügung. Als Grundlage für die Anmeldung gilt der Eingangstermin.
Aufbauend auf den Kommunikationskursen „Von Mensch zu Mensch“ im letzten Jahr und den oben genannten Terminen findet am 16./17. Oktober 2024 eine Erweiterungskurs statt, welcher das Gelernte in den Grundkursen intensiviert und helfen soll die Fähigkeiten auf der Kommunikationsebene zu verbessern.
Tagungsort: Berlin, Umweltforum
- 7. Oktober, Hoherodskopfkonferenz Die alljährliche Zusammenkunft der privaten Erwerbsforstbetriebe in Hessen in der Hoherodskopfkonferenz findet am 7. Oktober in der Gaststätte Klosterwald in Lich Arnsburg statt.
Tagungsort: Lich – Arnsburg, Am Klosterwald 1, Landhaus Klosterwald
- Kommunalwaldkonferenz am 6. November 2024
Zum Jahresausklang nehmen die Kommunen gern den gegenseitigen und informativen Austausch zu Problemstellungen innerhalb ihrer Forstbetriebe war. Terminisiert in einer Kommunalwaldkonferenz findet diese gemeinsame Veranstaltung am 6. November 2024 in Lich-Arnsberg statt.
Tagungsort: Lich – Arnsburg, Am Klosterwald 1, Landhaus Klosterwald

Übersicht Termine 2024:

- 29. Mai: Generalversammlung des Hessischen Waldbesitzerverbandes
- 11. Juni: Arbeitskreis Benchmarking Kommunalwald
- 28. Juni: „Von Mensch zu Mensch“ Grundkurs Kommunikationsseminar
- 10.-11. Juli: Landestagung kommunaler und privater Waldbesitzer
- 10.-11. September: Bundeskongress forstlicher Zusammenschlüsse in Berlin
- 16./17. Oktober: „Von Mensch zu Mensch“ Aufbaukurs Kommunikationsseminar
- 7. Oktober: Hoherodskopfkonferenz der privaten Erwerbsforstbetriebe (gesonderte Einladung), Landgasthaus Klosterwald, Lich-Arnsburg
- 6. November: Kommunalwaldkonferenz

